

Dresdner Nachrichten

Tageblatt

für

Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

N^o. 164.

Sonntag den 13. Juni

1858.

Erscheint tägl. Morg. 7 Uhr. Inserate die Spaltzeile zu 5 Pf. werden bis Abends 7 Uhr (Sonntags von 11—2 Uhr) angenommen. 1. Abonnement à Vierteljahr 1 Thlr., (60 Zeilen unentgeltl. Inserate); 2. Abonnement à Vierteljahr 15 Ngr. bei unentgeltl. Lieferung in's Haus. Für auswärt. durch die Post à Vierteljahr 19 Ngr. — Einzelne Nummern 1 Ngr. Expedition: Johannes-Allee 6 u. Waisenhausstraße 6 pt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Dresden, den 13 Juni.

— Se. M. der König hat dem Bürgermeister zu Budissin A. E. Starke in Anerkennung seiner pflichtgetreuen und gewissenhaften Verwaltung der von ihm bekleideten Aemter und der hierbei bewährten loyalen Gesinnung, bei Gelegenheit seines, den 1. Juni d. J. stattgefundenen Uebertritts in den Ruhestand, das Ritterkreuz des Albrechtordens verliehen.

— Gestern Vorm. um 11 Uhr fanden in der hiesigen katholischen Hofkirche die feierlichen Exequien für den am 6. Juni 1836 in Pillnitz verstorbenen höchstseligen König Anton statt.

— Der K. Großbrit. Generalconsul in Leipzig, Hr. Ward, ist im Auftrage seiner Regierung nach London abgereist.

— Herr v. Litof, ehemaliger Botschafter in Constantinopel, später Mitglied der Wiener Conferenzen, zuletzt Erzieher des jetzigen Thronfolgers von Rußland, ist durch Krankheit seiner Gemahlin (dieselbe liegt bedenklich in Würzburg darnieder) genöthigt, seine wichtige Stelle auf Ein Jahr zu verlassen und hat als seinen einstweiligen Stellvertreter den Staatsrath v. Grimm dem Kaiser vorgeschlagen. Staatsrath v. Grimm ist der kaiserlichen Familie durch sein langes Wirken in Rußland und als Erzieher des Großfürsten Constantin in gutem Andenken geblieben; er kennt Rußland, ja man kann sagen ganz Europa, hat alle große Städte besucht und ist von mehreren Monarchen decorirt worden. Seit einigen Jahren lebte derselbe in Dresden und beschäftigte sich mit literarischen Arbeiten. Er ist in den hohen und niederen Kreisen unserer Stadt bekannt als ein geistreicher, wohlunterrichteter und äußerst humaner Mann. Sein Haus war ein Sammelplatz von Künstlern und Gelehrten. Ungern verlieren wir ihn (wir fürchten sehr, daß er nicht so bald wieder zu uns zurückkehrt), doch wollen wir stolz darauf sein, daß ein deutscher Mann dazu erwählt wurde, den einstigen Herrscher über 70,000,000 Menschen zu erziehen. Ja es ist von Bedeutung für uns, daß deutsche Grundsätze so weit und mächtig um sich greifen und daß man in Petersburg keinen Russen dem Staatsrathe v. Grimm vorzog. Herr v. Grimm hat durch Annahme des an ihn ergangenen Rufes ein Opfer gebracht, denn er lebte in Dresden glücklich und fühlte sich allgemein geschätzt und

geliebt. Seine jetzigen Verpflichtungen sind schwer und der Boden heiß, auf welchem er steht.

— Während der Berathung des Cultusbudgets in der 1. Kammer erinnerte v. Meisch u. A. auch an die schon früher einmal angeregte Verlegung der Studentenferien. Er wünschte zu wissen, wohin die zugesagte Erwägung der Frage geführt habe? Ueberhaupt mache der steigende Verkehr in Leipzig und der damit verbundene steigende Luxus es fraglich, ob nicht eine Verlegung der Universität sich empfehle? v. Egidy wünscht ebenfalls die Ferien auf eine passendere Zeit verlegt zu sehen und begreift nicht, warum man nach andern Universitäten sichte und warum gerade im Punkt der Ferien eine allgemeine deutsche Einigung erforderlich sei. Die jetzige Ferienzeit verführe die jungen Leute nur zu unnöthiger Bummelerei und koste den Aeltern höllisches Geld. Prof. D. Hänel verkennt die Mängel nicht, welche die jetzigen Ferienzeiten darböten, allein sie hätten auch ihre Vortheile. Auch sei es unwahr, daß die Messe auf die Studenten nachtheilig einwirke, denn theils wohnten Viele außer der Stadt, theils kämen erfahrungsmäßig gerade in der Messe die unbedeutendsten Excesse vor. Er sei übrigens weder ein laudator temporis acti, noch ein castigator censorque minorum. Einem Antrag auf Verlegung der Universität endlich würden sich so zahlreiche Hindernisse entgegenstellen, daß eine Aenderung, die nebenbei dem Lande mehrere Millionen kosten würde, wohl allgemein bedenklich fallen werde. D. Eckler zweifelt ebenfalls, daß der Antrag Anklang finden werde. Jedemfalls müsse er gegen denselben Verwahrung einlegen und bemerken, daß eine Universität gerade da zweckmäßig sei, wo die verschiedensten Zweige des Lebens sich berühren. Minister v. Falkenstein theilt diese Ansicht, obwohl die angeregte Frage von solcher Tragweite sei, daß er weiter darauf sich einzulassen Bedenken tragen müsse. Was die Ferienfrage betreffe, so sei sie vielfach erwogen worden, man habe sich aber schließlich doch überzeugt, daß die Vortheile die Nachtheile überwögen. v. Meisch machte bemerklich, daß er keinen förmlichen Antrag gebracht, sondern nur die Frage zur Erwägung gestellt habe. v. Behmen: eine nähere Besprechung der Verlegungsfrage sei freilich jetzt nicht thunlich, doch verdiene sie reiflich erwogen zu werden, da allerdings der steigende Handelsverkehr unverträglich werde mit den Interessen der Universität und der Studirenden. Ueber die Finanzfrage würde schließlich doch auch hinauszukommen sein. D. Eckler bemerkt dage-

gen sehr richtig, daß gerade der steigende Verkehr das Verbleiben der Universität wünschenswerth mache, schon auch deshalb, damit dem Materialismus ein geistiges Gegengewicht verliehen werde. v. Friesen hofft, daß der ziemlich unvorbereitet kommende Antrag oder Wunsch keine weitere Folgen haben werde. Denn seine Sympathien und Erinnerungen sprächen dafür, daß Leipzig seine altberühmte Universität verbliebe. Wer fleißig sein wolle, könne dies auch während der Messe sein! D. Hänel. Der Ruf der Universität beruhe wesentlich auf der Anregung, die Studirende und Professoren in Leipzig fänden. Mit Leipzig sei daher der Ruhm der Universität eng verknüpft; Leipzig sei in der ganzen Welt bekannt, von Dresden wisse man im fernem Auslande nur, daß es eine Stadt sei. Möge man übrigens an Prags Universität denken, die seit der bekannten Verlegung gesunken sei. Damit war die Verlegfrage vorläufig beseitigt. — In ihrer vorgestrigen Sitzung berieth die erste Kammer die schon in der zweiten Kammer berathene Notariatsordnung. Sie adoptirte dieselbe nach dem Deputationsberichte, der im Wesentlichen nur darin von den Beschlüssen der zweiten Kammer abweicht, daß darnach dem Justizministerium das Recht der freien Auswahl der Notare unter den Advocaten gegeben wird, während die zweite Kammer die Ernennung nach der Anciennität beschloffen hatte.

— In der zweiten Kammer berieth man am Donnerstag zuerst über einige Differenzpunkte in den Beschlüssen beider Kammern über das Justizbudget. Nur in einem Falle wurden die Differenzen nicht ausgeglichen. Dem in der ersten Kammer angenommenen Antrage: „die hohe Staatsregierung zu ersuchen, die Frage wegen einer geeigneten Herbeiziehung des Privatinteresses der Staatsdiener zu ihrem Dienste, im besonderen Hinblick auf das Justizdepartement, in sorgfältige Erwägung zu ziehen und der nächsten Ständeversammlung darüber Mittheilungen zu machen“, rath die diesseitige Deputation an, nicht beizutreten, da bei der einen Modalität, diesem Antrage Folge zu geben, nämlich der Gewährung von Sporteltantiemen allzu hohes Liquidiren und Vernachlässigung der ex officio zu besorgenden Arbeiten zu fürchten, die andere aber, Verabreichung von Gratificationen, nach Erklärung des Hrn. Justizministers bereits angewendet worden sei und noch in ausgedehnterem Maße werden würde. Abg. Riedel fragt, ob in der Untersuchung gegen die Großherzogliche Waise angeklagten in Folge der Begnadigungsgesuche die Akten eingegangen und Erörterungen darüber angestellt seien, ob und inwieweit in der Untersuchung Jemandem wegen Verzögerung etwas zur Last falle. Staatsm. D. v. Schinsky bejaht das Erstere. Es hätten Erörterungen stattgefunden, die Akten seien zurückgegeben worden, mit der Anweisung, nach Expedition des Erforderlichen sie wieder einzusenden. Jetzt seien sie nun wieder eingegangen und werde das Nöthige in der Sache vom Justizministerium verfügt werden. Abg. Oberappellationsgerichtsrath v. König bemerkt gegenüber den Uebertreibungen von öffentlichen, namentlich auch französischen Blättern, daß die betreffenden Angeklagten keineswegs während der langen Untersuchung in Haft gehalten worden, sondern sich nur während einer kleinen Periode derselben nicht auf freiem Fuße befanden. Der Antrag der ersten Kammer wurde einstimmig abgelehnt. Es folgten nun Petitionsberathungen ohne Interesse. — Vorgestern erstattete in der zweiten Kammer Abg. Georgi Bericht über den Stand der Sache wegen des Militärbudgets. Die Regierung bestehe auf der ver-

fassungsmäßig vorgeschriebenen speziellen Berathung des Kriegsbudgets und der Herr Kriegsminister, dem die Finanzdeputation vorgestellt, sie erwarte, daß er bei der Einzelberathung Concessionen machen möge, habe erwidert, daß, wenn ihm bei derselben die Thunlichkeit einer Armeeverminderung nachgewiesen werde, er darauf eingehen wolle. Unter diesen Umständen beantrage die Deputation, daß die Kammer von ihrem früheren Beschlusse wegen Rückgabe des Budgets en bloc, dem die erste Kammer ohnehin nicht beigetreten sei, abgehe. Nach einigen Debatten nahm die Kammer diesen Antrag gegen 8 Stimmen an.

— An voriger Mittwoch stand die wegen Eigenthumsvergehen schon mehrfach, darunter mit Arbeitshaus bestrafte Amalie Elisabeth Wolf aus Kobeln, zuletzt hier aufhältlich, vor den Schranken des Bezirksgerichts. Sie wurde als unverbesserliche Diebin und Lügnerin markirt und war sogar so schlecht gewesen, die Verübung des ihr jetzt beigemessenen, am 12. Febr. d. J. geschehenen Kleiderdiebstahls, den die Verletzte auf einen Werth von 15 Thlr. veranschlagt, auf eine ganz unschuldige dritte Person zu schieben, die deshalb zur Haft gebracht worden war und bis zu dem erst vor wenigen Wochen erfolgten Geständniß der Wolf darin hatte verbleiben müssen. Herr Staatsanwalt Held legte denn auch in seinem Schlussvortrage ein besonderes Gewicht auf diesen, die Verschuldung der Angeklagten äußerst erschwerenden und ihren Charakter in ein sehr schlechtes Licht stellenden Umstand, die Anwendung des höchstmöglichen Strafmaßes beantragend. Der Gerichtshof erkannte auf 1 Jahr Zuchthaus.

— Im Ausstellungslocale auf der Brühl'schen Terrasse sind nur noch bis mit heute die für die allgemeine deutsche Ausstellung zu München bestimmten Kunstwerke ausgestellt. Folgende Künstler sind durch Gemälde, Cartons, Handzeichnungen oder Sculpturen vertreten: Prof. Matthäi, Prof. Näge, Dir. Schnorr v. Carolsfeld, Oberbeck, Prof. Bendemann, Prof. Bähr, Theob. van Der, Heinrich Wagner, Alfred Rethel, Prof. Grahl, A. Glimmann, William Kemlein, Moritz Müller, Julius Scholz, Prof. Krüger, Siegwald Dahl, E. Hasse, Jos. Koch, Fr. Catel, Rohden, Helmsdorf, Prof. Friedrich, Prof. Dahl, Hofmaler Dehne, Prof. Ludw. Richter, Leu, Max Hauschild, v. Leyboldt, Papperik, Rob. Kummer, Prof. Aug. Richter, Prof. Rietschel, Kies; Lichtenberger, Prof. Lessing, Schirmer, Prof. Zul. Hübner, Prof. Bary, Prof. Bürkner, Prof. Sonne, Koch, Reinhardt, Eggers, Petri, Th. Große, Nieper, Broßmann, Wislicenus, Wichmann, Prof. Peschel, G. Metz. — Ferner sind von heute an neu ausgestellt: zwei Landschaften, Delgem. von Thessel; eine desgl. von B. Mühlig; eine desgl. von Bruno; eine desgl. von Defer; drei Federzeichnungen von Flinker; eine Kreidezeichnung von Schmieder.

— Die bei der Neustädter Thurmweihe gehaltenen Festreden sind zum Besten des Thurmhaufonds im Druck erschienen und zu dem Preise von 2 Ngr. das Exemplar auch durch unsere Expedition zu beziehen.

— An dem durch ein vorhergegangenes Gewitter abgekühlten Abend des vergangenen Freitags hielten die Sänger des Turnvereins unter Direktion des Herrn Lehrer Herrmann und Bethheiligung des Kirnstenschen Musikchoresein in der Restauration zum Bergkeller zahlreich besuchtes Concert ab, dessen Genuß durch bunte Beleuchtung der Gartenräume noch erhöht wurde. Wenn an die Leistungen des lediglich von Dilettanten ausgeführten Männergesanges überhaupt nicht der strengste Maßstab gelegt werden kann, müssen wir doch den Turn-

Museum, Kgl. Gemäldegalerie im Zwinger, Sonn- u. Feiertags (von 12—3 U.), Dienstag, Donnerstag u. Freitag (von 10—4 U.) freier Eintritt, Mont. u. Mittw. (v. 10—4 U.) geg. Karten à 5 Ngr., Sonnabends (v. 10—1 U.) gegen Führung (6 Pers. 3 Thlr.) Historisches Museum im Zwinger. Gegen Karten à 2 Thlr. für 6 Personen gültig. Director: Kraußling, Sophienstr. 6.

Naturhistorisches Museum im Zwinger, Dienstag u. Freitag freier Eintritt. v. 8—10 U. Mont., Mittw., Donnerst. u. Sonnabend n. Anm. 6 Pers. 1 Thlr., Pers. 5 Ngr. Dir.: Prof. Reichenbach. Mineralogisches Museum im Zwinger, Dienst. u. Freit. freier Eintritt v. 10—12 Uhr. Mont., Mittw. u. Donnerst. v. 9—12 U. gegen 5 Ngr. Eintrittsgeld. Director: Professor Geinitz.

sängern sehr viel guten Willen, rege Betheiligung und lobenswerthe Präcision zuerkennen. Einen Glanzpunkt bildete das Jägerchor aus „Curvanthe,“ welchen das Hornquartett sicher und rein accompagnirte, sowie „Kriegers Gebet“ und „Matrosenlied“ von Becker, letztere von den Anwesenden mit großem Beifall aufgenommen. Möge von den Turnern auch fernerhin die Gymnastik der Lunge, das Singen, fleißig betrieben werden. — Der Ertrag des Concerts ist zum Ausbau der Turnhalle, die den jetzigen Ansprüchen zu klein ist, bestimmt.

— Heute Abend findet im Sommertheater im großen Garten das vorletzte Auftreten des Fr. Genée in 4 ihrer Force- und Bravourrollen statt, worunter sich neben 3 schon bewährten beifallswürdigen Leistungen auch die Berlinerin in dem hier so schnell beliebt gewordenen Popschwank „Am Omnibus“ befindet.

— Die Einnahme im Monat Mai beträgt bei der Albertsbahn 14,577 Thlr. 3 Ngr. 7 Pf. Die Einnahme vom 1. Jan. bis ult. April beträgt 43,699 Thlr. 1 Ngr. 3 Pf., zusammen also 58,276 Thlr. 5 Ngr. Es ergibt dies eine Mehreinnahme gegen den gleichen Zeitraum 1857 von 12,746 Thlr. 2 Ngr. 7 Pf.

— Das große Bogenschießen wird in diesem Jahre in der Zeit vom 1. bis mit 8. August abgehalten. Vorstände von Privatgesellschaften, Inhaber hiesiger Restaurationen und anderer Wirthschaften, so wie von Verkaufsbuden und Würfelbuden, welche Zelte, Buden und andere Räumlichkeiten aufzustellen, beabsichtigen; haben sich in der Zeit vom 21. bis 26. Juni bei dem hierzu beauftragten Vorstandsmitgliede, Herrn Weißbäckermeister Gregor, anzumelden.

— Zur Vervollständigung der gestrigen Notiz über den hiesigen diesjährigen Wollmarkt bemerkt das „D. Z.“: daß das eingebrachte Quantum 10,223 Stein (also ca. 1200 Stein weniger als voriges Jahr) betragen hat und hiervon nur 2 Posten von zusammen 183 Stein unverkauft geblieben sind, von dem verkauften Quantum wurden verwogen: in der Bude auf dem Neumarkt 5559 Stein 1½ Pfd., am Gewandhause 3690 Stein 3 Pfd., auf der Wage in der Breitengasse 974 Stein 7½ Pfd. Feilgehalten wurde in 83 Buden und auf 74 Wagen auf dem Neumarkt zc. und in 55 Partien auf dem Gewandhause. Die Preise waren für feine Wolle 19 — 20 Thlr., für mittelfeine 17½ — 18 Thlr., für mittlere 15 bis 16½ Thlr., für ordinäre 12 — 13 Thlr.

— Am 11. Juni kurz nach Mittag hat der 38 Jahre alte Schneidergeselle H. R. Landrock aus Chemnitz sich mit seinen beiden Söhnen im Alter von ungefähr 8 und 5 Jahren in den Chemnitzfluß gestürzt, um sich und seine Kinder zu tödten. Die beiden Knaben haben sich jedoch selbst aus dem Wasser wieder herausgeholt; dagegen ist der Vater ertrunken und sein Leichnam alsbald aufgefunden worden. Häuslicher Unfrieden und ein gewisses überspanntes Wesen scheint die Veranlassung zu dieser entsetzlichen That gewesen sein.

Am 9. Juni Vormittag entstand auf fisciatischen Forstrevieren bei Kleinhermsdorf ein Waldbrand, durch welchen auf einem halben Acker Fläche ein 25jähriger Kiefernbestand und die Haide zerstört wurde. Als Anstifter dieses Brandes ist ein 12½ Jahr alter Knabe aus Schandau ermittelt worden, der mit einem jüngern Bruder Sand holen wollte, unterwegs sich eine Cigarre (!) angezündet und dabei das noch brennende Streichhölzchen in die dürre Haide geworfen hatte.

— Am 11. Juni Vormittags sind in der Waldung des

Gutsbesizers Mager zu Pulsnitz der bei dem R. Gerichtsamte Königsbrück wegen ausgezeichneten Diebstahls in Untersuchung und Haft befangene und von da am 9. d. M. aus dem dasigen Gefangenenhose entsprungene Löpfergeselle und beurlaubte Soldat, R. U. Anders aus Königsbrück, an einem eisernen Bäumchen an seinem Taschentuche erhängt, sowie seine Geliebte, die aus Königsbrück gebürtige, 23 Jahr alte Emma Bertha Pehold am Halse gewürgt und im linken Armgelenke die Puls- und Blutadern durchschnitten, neben Anders zu Boden liegend, Beide entseelt, gerichtlich aufgehoben worden.

— Am 7. d. M. Abend ertrank der 23 Jahr alte Soldat Feistel aus Kirchberg beim Baden in einem Teiche, da er, an ihn ergangenen Warnungen nicht folgend, sich zu weit in denselben hineingewagt hatte. Sein Leichnam ist bis jetzt noch nicht aufgefunden worden.

Tagesgeschichte.

Berlin, 10. Juni. Die „Schl. Ztg.“ schreibt von hier: Man erzählt, der hiesige französische Gesandte habe eine Kiste mit 1000 Stück Helena-Medaillen und 1500 Patenten erhalten. (?) Die Erlaubniß zum Tragen jener neukaiserlichen Decoration ist in Preußen bis jetzt noch nicht erteilt worden, unterliegt auch so wesentlichen Vorbedingungen, daß nicht jeder Wittkeller im Stande sein wird, solche zu erfüllen. — Die vielbesprochene Broschüre: „Die Politik der Zukunft vom preussischen Standpunkte“ hat den ehemaligen preussischen Ingenieuroffizier Bluhm, gegenwärtig Oberst in türkischen Diensten, zum Verfasser. Derselbe ist auch Correspondent mehrerer deutschen Zeitungen. — Die hier erscheinende „Protest. Kirchenzeitung“ sagt über die vor vielen Andächtigen und noch mehr Neugierigen dahier missionirenden Jesuiten u. A.: „Die Geschichte Preußens ist durch und durch protestantisch; die Feinde, welche bekämpft werden mußten, waren katholisch, das Papstthum ist stets wider Preußen, die großen Fürsten Preußens sind stets energische Vorkämpfer und Beschützer des Protestantismus gewesen. Dies ist Volksgefühl, lebensvolle Eigenthümlichkeit, wenn auch Viele nichts Genaueres davon wissen, und es läßt sich durch nichts wenden oder unterdrücken. Staat und Volk in Preußen behält seinen protestantischen Ursprung und Charakter, obgleich es jetzt mehr als ein Drittel katholischer Genossen hat. Es erwächst ihm daraus nur die hohe und bei dem gegenwärtigen Streben des Katholicismus nicht leichte Aufgabe, den katholischen Glaubensgenossen im Lande gerecht zu werden, ohne die römische Hierarchie mit ihren ungemessenen Ansprüchen eine zweite fremde Macht im Staate werden zu lassen, ohne den eignen Charakter zu verlieren, ohne den evangelischen Unterthanen, der Freiheit und Sicherheit der evangelischen Kirche etwas zu vergeben. Dieses Preussenthum, das seine geschichtliche Berechtigung in der Entwicklung des deutschen Volkes hat, nur daß es nicht in eine schroffe und hochmüthige Einseitigkeit gegen die andern Volksstämme umschlagen darf, ist so sehr mit dem Protestantismus verwebt, ist seit 200 Jahren so sehr die Stütze des deutschen Protestantismus, hat seitdem so viele Kämpfe gegen den Katholicismus zu bestehen gehabt, daß eine Neigung für denselben in den preussischen Stammländern nur vereinzelt und vorübergehend erscheinen, in Berlin wohl schwerlich feste Wurzeln fassen kann.“

München, 8. Juni. Die Vermuthung, daß der Reise des Ministerpräsidenten v. d. Pforden nach Wien politische Motive zu Grunde liegen, wird von unterrichteter Seite für begründet erklärt. Er soll durch das Ergebnis der Zollconferenzen in Wien und die Vorliebe, welche die preussische Publicistik dem Gedanken einer Aenderung der Bundesverfassung neuerlich zuwendet, zu der Ueberzeugung gelangt sein, daß die bayerischen Inter-

R. Bibliothek im Japan. Palais, freier Eintritt. v. Mrgs. 9—1 Uhr.
Grünes Gewölbe im Kgl. Schlosse. Zutritt gegen Karten zu 2 Thlr. f. 6 Pers. gültig. (Director: v. Landsberg, gr. Reithahn. 17.)
Porzellan-Sammlung im Japanischen Palais. Gegen Karten für 3 Personen, à 2 Thlr. Director: D. Gräffe.
Physikalisch-mathematischer Salon u. Modellkammer i. Zwinger.

R. Kupferstich-Kabinet im Museum am Zwinger. Freier Eintritt Dienstags und Freitags von 10 bis 2 Uhr.
Sammlung der Gyps-Abgüsse im Museum am Zwinger.
Antikenkabinet im Japan. Palais, freier Eintritt Mittwochs u. Sonnabends v. 9—1 u. Director: Professor Fettner.
Kunstisches Cabinet, am Postplatz, geöffnet von 11—6 Uhr.

essen einen intimen Anschluß an die österreichische Politik in Sachen des deutschen Bundes verlangen.

Wien, 8. Juni. Die „Nö. B.“ widmet der staatsmännischen Wirksamkeit des hier anwesenden Hrn. v. d. Pfordten einen Artikel, der mit folgenden Worten schließt: „Oben weil Frhr. v. d. Pfordten nicht österreichisch ist noch preussisch, sondern — als leitender Minister der dritten Macht im Bunde, deutsch, patriotisch und conservativ; weil er die hohe Wichtigkeit Oesterreichs für Deutschland erkennt und hoch hält, dabei aber die bedeutende Stellung Preussens im Bunde nicht minder würdigt und achtet; weil er in dem innigen bundesbrüderlichen Anschließen der übrigen deutschen Staaten an diese beiden Mächte, und somit — als Vorbedingung — auch Letzterer unter sich, die Ehre, Größe und Unabhängigkeit des Gesamtvaterlandes klar erblickt; weil er diese Erkenntniß mit praktischem Blick und auf positivem Rechtsboden stets zur Anwendung brachte, eben darum wird der bayerische Staatsmann in allen Hauptstädten deutscher Länder eben so sympathisch aufgenommen werden, dieselbe seinen Monarchen und seinen Hof ehrende Anerkennung finden, die ihm in Wien zu Theil wird.“ Nach der „Ep. B.“ hat derselbe die Absicht, sich in Ungarn anzukaufen, und steht auch bereits wegen käuflicher Erwerbung einer ausgedehnten Herrschaft in Unterhandlung.

Neapel, 5. Juni. Der Ausbruch des Vesuvus währt fort. Die Lavaströme haben neue Verwüstungen angerichtet. Die Bevölkerung ist von Schrecken ergriffen. In Folge des Erdbebens hat sich der Krater des Vulkans gesenkt.

Paris, 8. Juni. Es hat sich das Gerücht verbreitet, der Kaiser von Rußland werde Paris mit seinem Besuche beehren. Dieses Gerücht verdankt wohl zunächst dem Umstande seine Entstehung, daß die Höfe von Petersburg und Paris in sehr gutem Einverständnis mit einander leben; aber es scheint, daß auch der Herzog von Montebello in einem seiner Briefe meldete, der Czar habe gesprächsweise seinen innigen Wunsch geäußert, Paris besuchen zu können. — Wie der „Independ. belge“ von hier geschrieben wird, bleibt man nicht bei der Ausbesserung und Verbesserung der Küstenbatterien im Mittelmeere stehen, sondern auch viele seit Jahren verlassene Werke werden wieder in Vertheidigungszustand gesetzt und sämtliche Küsten-Fortificationen bewaffnet. Schon ist man an mehreren Punkten mit dem Ausfahren von Geschütz beschäftigt. — Der „Moniteur“ bringt eine Uebersicht der Zölle und indirekten Steuern, wonach dieselben sich im Mai dieses Jahres im Vergleich mit dem des vorigen um 1,900,000 Fr. vermehrt haben.

London, 10. Juni. Die „Times“ beklagen in bitterem Tone die „unerklärlichen“ Rüstungen Frankreichs, welche Gegenrüstungen erbeizten. Frankreich möge endlich deren Zweck erklären und England bessere Beweise seiner Freundschaft geben, als die für Letzteres so kostspieligen Rüstungen.

Feuilleton und Vermischtes.

* Als General Dutram im Monat März gegen Luckno vorrückte, wurde eine der Heeressäulen, welche er befehligte, zwischen Sultampur und Fyzabad von einem starken Insurgentencorps überrumpelt, welchem sie einen heftigen Kampf liefern mußte. Der Brigadegeneral, welcher den Befehl führte, wurde rechtzeitig genug in Kenntniß gesetzt, um seine Anordnungen zu treffen. Nachdem er seine Truppen aufgestellt hatte, ließ er auf einer günstig gelegenen Anhöhe 3 Mörser aufstellen, um die feindliche Flanke zu bestreichen. Die Geschütze, welche zu dieser Batterie dienen sollten, waren auf einen Elephanten Namens Kubadar-Moll II. geladen, ein Name, welchen seine Mutter bereits in Indien berühmt gemacht hatte. Nachdem die Mörser abgeladen waren, wurden sie aufgestellt, und der Elephant postirte sich einige Schritte weiter hinten. Der Kampf begann; die Batterie eröffnete ihr Feuer und verursachte dem Feinde großen Schaden.

Abfahrt u. Ankunft d. Dampfwege in Dresden.

- I. Nach Leipzig etc. und von dort hierher: Abf. Personenzüge: Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u., (Rdn) Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u. (Paris) Abds. 6 $\frac{1}{2}$ u. (Rdn). — Ank. Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 (Wien), Abds. 6 $\frac{1}{4}$ u. 10 u., Nachts 12 $\frac{1}{2}$ u.
- II. Nach Chemnitz u. v. dort hierher: Abf. Mrgs. 4 $\frac{1}{4}$ u., 6 $\frac{1}{2}$ u.,

Da die Insurgenten sahen, daß sie vereinzelt war, beschloßen sie, dieselbe zu nehmen und rückten in Menge auf sie vor. Die Engländer hielten sich gut und setzten ihr Feuer fort, aber bald erlitten sie durch das Kleingewehrfeuer der Insurgenten schwere Verluste. Der Elefant, welcher den Kampf aufmerksam verfolgte, sah, daß die Artilleristen fielen und ersetzt werden mußten. Um sich nützlich zu machen, nahm er in dem Munitionswagen links von der Batterie die Kartuschen und reichte sie mit seinem Rüssel den Soldaten hin, welchen diese Hilfe sehr gelegen kam. Der Feind rückte mittlerweile vor. Nichtsdestoweniger gelang es den noch übrigen 3 Artilleristen, die Geschütze nach einander zu laden, worauf sie warteten, um die Feinde mit einer Salve zu empfangen — als sie alle 3, tödtlich getroffen, fielen. Der Kanonier, welcher die Lunte hielt, rief im Fallen: „Zu Hilfe, mein tapferer Kubadar!“ Der Elefant näherte sich, saßte die Lunte mit dem Rüssel und feuerte das erste Geschütz ab, wodurch die Insurgenten flüchtig wurden. Er war eben im Begriff, zum zweiten Mal zu feuern, als 2 Infanteriecompagnien, welche der Batterie zu Hilfe geschickt waren, herbeikamen und nach einem heftigen Kampfe die Insurgenten zurückdrängten.

* In einem Berliner Blatte liest man folgende beachtenswerthe Notiz: „Nachdem gestern (Mittwoch) bei 23 $\frac{1}{2}$ Grad Mittagshöhe herkömmlich, oder, wie jener Schuljunge sagte, einem alten ehrwürdigen Gebrauche zu Folge“, keine Schule gehalten worden, ist heute Vormittag in mehreren Anstalten den Schülern angezeigt worden, daß der Nachmittagsunterricht der drückenden Schwüle wegen heute ausfallen werde. Hoffentlich ist diese sehr verständige Rücksicht auf die Gesundheit der Kinder in allen Schulen genommen worden und wird auch künftig hier so verfahren werden.

* Vor einigen Tagen bestieg eine Dame auf einer Station der Dampfschiffe auf der Tour Riesa-Dresden das Schiff. Die Kleidung ließ schließen, daß sie dem gebildeteren Stande angehöre, aber ganz anders gestaltete es sich, als sie ihr Rosenmündchen öffnete und in die Worte ausbrach: „Härr Conductär, gahn Sä mär dach a Büllät ärster Garfüche (statt Cajüte) na Bärne.“ Als der Condukteur ihr eröffnete, daß auf dieser Tour nur Billets bis Dresden auszugeben würden, verlangte sie „a Büllät ärster Garfüche na Dräsen.“ — Auf derselben Tour trafen sich beim Entfeigen in's Schiff an einem regnerigen Morgen zwei Bauern. Als sie das Schiff betreten hatten, veranlaßte sie das Regenwetter, die Cajüte zu suchen, aus Versehen gerietben sie in die Räume des ersten Platzes. Der Eine der Bauern rauchte eine Cigarre und veranlaßte den Andern, als sie Beide die Anschläge: „In dieser Cajüte ist das Rauchen verboten“ und „Rauch-Cajüte“ gelesen hatten, in die Letztere mit einzutreten, worauf der nichtrauchende Bauer mit abwehrenden Händen in die Worte ausbrach: „Nee härschte Gebatter, da muß ich der danken, iche kann derr gar ni roochen.“ Der gute Mann hatte geglaubt, in dieser Cajüte müßte Jeder rauchen. — Ein anderer Bauer fragte den Schiffs-Condukteur nach der Retirade, welche ihm auch natürlich gezeigt wird; derselbe wandert darauf los, liest die Anschläge: „Für Herren“, „Für Damen“, guckt sich nach allen Richtungen um, nach einem dritten Anschlag suchend, und bricht endlich in die verzweifeltsten Worte aus: „Ja nu adder Sapperment, wulanaen is adder nu für dā Bauern!“

* Der Gebrauch, durch bezahlte und gedungene Beifallsspender irgend einem Stücke mit Gewalt eine gute Aufnahme zu verschaffen, ist wohl allgemein bekannt, nicht aber so die Zeit der Entstehung dieser Institution. Castil Blaze sagt hierüber Folgendes: Bei den alten Römern machten diese Leute eine völliige, von Nero organisirte Legion aus, die 5000 der stärksten Burschen zählte, welche man in der ganzen Gegend aufstreiben konnte. In mehrere Bänden getheilt, wurden sie in allen verschiedenen Beifallsbezeugungen unterrichtet. Einige klatschten mit den Händen,

Vorm. 10 u., Nachm. 2 $\frac{3}{4}$ u., Ab. 6 $\frac{1}{2}$ u. — Ank. Mrgs. 9 $\frac{1}{4}$ u., Mitt. 12 u., Nachm. 5 $\frac{1}{4}$ u., Ab. 10 u., Nachts 12 $\frac{1}{2}$ u.

III. Nach Charandt und von dort hierher: Abf. Mrgs. 7 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 2 u. 4 u., Abds. 8 $\frac{1}{2}$ u. — Ank. Mrgs. 7 $\frac{1}{4}$ u., Vorm. 9 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 3 $\frac{1}{2}$ u., Abds. 8 u.

IV. Nach Berlin u. von dort hierher: Abf. Fräh 4 $\frac{1}{4}$ u. 6 $\frac{3}{4}$ u.

Anderer ahnten das Geräusch eines ungeheuern Wasserfalls nach, Andere wieder das Krachen einer Masse Geschirr, welches auf das Steinpflaster fällt. Jedes mal, wenn Nero öffentlich sang, wurde die ganze Schmeichlerkunst unter der Anführung passender Befehlshaber, welche das Signal zum Beginn des Applauses gaben, im Theater aufgestellt. Von Zeit zu Zeit riefen dann Stimmen, ungeachtet des Lärms, ganz vernehmlich: „O göttlicher Apoll! O entzückender Augustus!“

* Eine neue Erfindung hat Gaudet, ein Schüler Daguerre's gemacht, durch welche die Stereoscope bald ganz verdrängt sein werden. Er nennt seinen Apparat: „Monostereoscope,“ weil er nur ein einziges Bild aufnimmt und seine Bilder von jedem Standpunkte und von mehreren Personen zugleich gesehen werden können. Die optische Wirkung der Monostereoscope ist täuschender als die der gewöhnlichen Stereoscope, die Gegenstände treten noch mehr im Relief hervor und können auch durch Vergrößerungsgläser betrachtet werden. Der Uebelstand der Stereoscope, daß sie nicht für alle Augen passen, fällt bei Gaudet's Erfindung ganz weg.

* Aus Prag wird von zwei seltenen Hauswirthen berichtet. Der eine von ihnen hat, seitdem er Hauseigentümer ward, — und das ist schon sehr lange her — noch nicht das Geringste an den Miethzinsen seiner Inleute aufgeschlagen. Wird ja einmal eine Wohnung in seinem Hause leer, was natürlich nur selten geschieht, so melden sich alsbald zahlreiche Bewerber. Da nun hat dieser Hauswirth die Eigenthümlichkeit, daß er die kleineren Wohnungen nicht selber vermietet, sondern die Vermietung seinen übrigen Miethsleuten überläßt. Wenn diese empfehlen, den nimmt er auf. Er verlangt nämlich vor Allem Frieden von seinen Inleuten und wenn ja einmal ein Zank unter ihnen entsteht, so droht er alsbald Allen mit der Aufkündigung. Der andere Hauswirth enthält sich gleichfalls jeder Steigerung seiner Wohnparteien, und so oft auch schon Leute zum Hauswirth kamen, um ihm höhere Miethpreise zu bieten, er ging nie darauf ein.

Telegraphische Börsen-Nachrichten.

Wien, den 12 Juni. Staatsschuld-Verschreibungen zu 5% 82 $\frac{1}{2}$. — Nationalanlehen 83 $\frac{1}{2}$ — do. v. 1852 zu 4 $\frac{1}{2}$ — do. zu 4% 64 $\frac{1}{2}$ — Darl. u. Verloof. v. J. 1834 — do. v. J. 1839 — — Lott. Anl. v. J. 1854 9 $\frac{1}{2}$. — Grundentl. Obligat. Galizien u. Siebenb. 80 $\frac{1}{2}$. — do. Ungarische 81 $\frac{1}{2}$. — do. anderer Kronl. — — Bankactien 967. — Escomptbank. actien, Niedösterr. — — Actien d. franz.-östr. Eisenbahngesellschaft 64 $\frac{1}{2}$. — Nordbahn 1670 — Donau-Dampfschiff. 537. Lloyd — — Actien d. Creditbank 227 $\frac{1}{2}$ — do. Elisabeth. Westb. — — do. Heisbahn — — Amsterd. — — Augsb. 104 $\frac{1}{2}$. Frankf. a. M. 103 $\frac{1}{2}$. — Hamburg 76 $\frac{1}{2}$. — London 10,10. Paris 121 $\frac{1}{2}$. — R. f. Münzducaten 7 $\frac{1}{2}$.

Berlin, den 12. Juni. Staatsschuldsch. 83 $\frac{1}{2}$ G. — 4 $\frac{1}{2}$ G. neue Anl. 100 $\frac{1}{2}$ G. — Nationalanl. 81 $\frac{1}{2}$ G. — 3 $\frac{1}{2}$ G. Präm.-Anl. 114 $\frac{1}{2}$ G. — 5% Metall. 80 $\frac{1}{2}$ B. — öst. Loose 107 $\frac{1}{2}$ B. — Königl. pol. Schwablig. 84 $\frac{1}{2}$ G. — Braunsch. Bankact. 104 $\frac{1}{2}$ B. — do. Darmstäd. 94 $\frac{1}{2}$ G. — do. Dessauer Creditact. 50 G. — do. Leipziger 66 $\frac{1}{2}$ G. — do. Destr. 110 $\frac{1}{2}$ G. — do. Weimar'sche 93 $\frac{1}{2}$ G. — Berlin-Anhalter 124 G. — Berlin-Stettiner 113 $\frac{1}{2}$ B. — Ludwigshafen-Verbacher 143 $\frac{1}{2}$ B. — Oberschlesische Lit. A. 135 $\frac{1}{2}$ B. — öst.-franz. Staatsbahn 170 $\frac{1}{2}$ G. — Rheinische 89 $\frac{1}{2}$ B. — Wilhelmshahn (Cosel-Oderb.) 47 G. — Wechselcourse: Amsterdam R. S. 142 $\frac{1}{2}$ G. — Hamburg 2 Monat 49 $\frac{1}{2}$ G. — do. R. S. 149 $\frac{1}{2}$ G. — London 3 Monat 6,18 $\frac{1}{2}$ G. — Paris 2 Monat 1 $\frac{1}{2}$ G. — Wien 2 Monat 96 $\frac{1}{2}$ G. — Destr. Banknoten 97 $\frac{1}{2}$ G.

Leipzig, den 12 Juni. R. S. Städt. v. J. 55 3 $\frac{1}{2}$ 83 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1847 4 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ G. — do. v. 1852 4 $\frac{1}{2}$ größere 100 $\frac{1}{2}$ G.

Wien. 3 u. — Anf. Mitt. 12 u. d. Min., Abds. 9 $\frac{1}{2}$ u. Nachts 12 $\frac{1}{2}$ u.
V. Nach Gölitz u. v. dort hierher: Abf. Wrgs. 6 u., Vorm. 10 u., Nachm. 4 $\frac{1}{2}$ u. Ab. 6 $\frac{1}{2}$ u. Nachts 11 u. — Anf. Wrgs. 9 $\frac{1}{2}$ u., Nachm. 2 u. 20 W., 5 $\frac{1}{2}$ u., Ab. 9 $\frac{1}{2}$ u., Nachts 4 u.
VI. Nach Wien u. v. dort hierher: Abf. von Reust. Nachts 12 u.

do. v. 1851 4 $\frac{1}{2}$ 102 G. — Schles. Eisenb. Act. 4 $\frac{1}{2}$ 100 $\frac{1}{2}$ G. — Landrentenbr. 3 $\frac{1}{2}$ größere 89 $\frac{1}{2}$ G. — Eisenb. Act.: Altsch. 72 B. — do. L. Dr. 270 G. — do. Köb. Zitt. 56 $\frac{1}{2}$ G. — do. Magd. Leipz. 244 $\frac{1}{2}$ G. — Neue — G. — do. Thüring. 117 G. — Bankactien: Allg. Deutsche Credit 66 $\frac{1}{2}$ G. — Braunschweig. — G. Leipz. 157 B. — Weim. 94 $\frac{1}{2}$ B. — Wiener Bankn. 98 G. — Louisd'or 9 $\frac{1}{2}$ G.

Berliner Productenbörse, den 12. Juni. Waizen loco 53-64 G. Roggen loco 35 $\frac{1}{2}$ G. Juni-Juli 34 $\frac{1}{2}$ G., Sept.-Oct. 38 $\frac{1}{4}$ G., 150 gel. schwankend. Spiritus loco 18 G., Juni-Juli 18 G., Sept.-Oct. 19 G., 40000 gel. behaupt. Rübsöl loco 15 $\frac{1}{2}$ G., Juni-Juli 15 $\frac{1}{2}$ G., Sept.-Oct. 15 $\frac{1}{2}$ G., 300 gel. unverändert. Hafer loco 26 G.

Dresdener Börse, am 12. Juni 1858.

	Ang.	Gef.		Ang.	Gef.
v. 1830 3 $\frac{1}{2}$	88 $\frac{1}{4}$	—	Societ. Brauerei Act.	—	282
v. 1855 3 $\frac{1}{2}$	83 $\frac{5}{8}$	—	Kesseln. Bier-Actien	129	127
v. 1847, 52, 55	—	100 $\frac{1}{2}$	Feldschlösschen-B. u.	109	—
u. 1858 4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$	Medinger Bier-Act.	—	100
v. 1851 4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$	S. Dampfschiff. Act.	—	132
S. S. Act. 4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$	N. Löbn. Champ. Act.	176	—
R. S. Landrentenbr.	89 $\frac{1}{2}$	—	S. Champ. Actien	104	—
3 $\frac{1}{2}$	—	—	Thede'sche Papier. u.	—	107 $\frac{1}{2}$
R. P. Städt. 4 $\frac{1}{2}$	—	100 $\frac{1}{2}$	Hänicher Steinl. u.	—	104 $\frac{1}{2}$
R. R. Destr. National-	—	81 $\frac{1}{2}$	Dr. Feuer. u. Stcl.	250	—
anleihe 5 $\frac{1}{2}$	—	56 $\frac{7}{8}$	Destr. Banknoten	—	98 $\frac{1}{4}$
Köb. Zitt. Act. Litt. A.	—	66 $\frac{1}{4}$	Ed'orwicht. 5 Zhl. 14 Rg.	—	Pf.
Leipz. Credit-Actien	—	71	russ. 1/2 Imp. 5	13	—
Alb. B. Act. (Stamm)	—	102 $\frac{1}{4}$	Duc. wicht. 3	4	—
Dgl. Priorit. (1. Serie)	—	—	Ed'or	5	10

Carl Friedrich Prater, Secg. 18.

Fußboden-Glanzack,

gelb, gelbbraun und mahagonifarbig.

Schnelles Trocknen, Geruchlosigkeit, Unempfindlichkeit gegen Rässe und Haltbarkeit sind die Eigenschaften dieses vortrefflichen Lackes.

Preis das Pfund 12 Ngr.

Stubenbeize,

hell und dunkel, mit und ohne Wachs, halte fortwährend bestens empfohlen.

Hermann Roch,

Altmarkt Nr. 10.

Commissionslager für Neustadt-Dresden bei den Herren

Sommer & Seupke,

Hauptstraße Nr. 29.

Die neu erfundene und von der

K. S. Staats-Regierung patentirte

Gutta-Percha-

und

Thran-Glanzwichse,

welche durch ihre empfehlenswerthen Eigenschaften eine ebenso schnelle als ausgedehnte Verbreitung gefunden hat, wird in Kruken à 2 und 1 Sgr., sowie in Schachteln à 6 und 3 Pf., einer geneigten Beachtung empfohlen. — Dieses Fabrikat, welches das Leder **wasserdicht** und **weich** erhält, wird nach den neuesten chemisch-technischen Grundsätzen zusammengestellt und mittelst einer eigens hierzu construirten Maschine bearbeitet.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Dresden.

Carl Haselhorst.

40 W. von Alts. Nachts 1 u. (Wien), Wrgs. 7 u. (Prag), Wrgs. 9 u. (Bodenbach), Mitt. (v. Reust.) 12 u. 20 W. (von Alts.) Mitt. 12 $\frac{3}{4}$ u. (Wien), Nachm. 2 u. Ab. 6 $\frac{1}{4}$ u. (Bodenbach). — Anf. (in Alts.) Wrgs. 3 u. 25 W., Vorm. 8 u. 25 W., Mitt. 1 u., Nachm. 2 $\frac{1}{4}$ u. 5 u., 40 W. Ab. 8 u. 50 W., (in Reust.) Wrgs. 3 u. 40 W., Nachm. 2 $\frac{1}{2}$ u.

Königliches Hoftheater.

Sonntag den 13. Juni. In der Stadt:

Mathilde.

Schauspiel in 4 Akten von Benedix.
Unter Mitwirkung der Herren Quanter, Kramer, Bürbe u. Walther, und der Damen Bach und Huber.
Anfang halb 7 Uhr. Ende gegen 9 Uhr.

Am Linde'schen Bade.

Herr Rochus Pumpernickel.

Posse mit Gesang und Tanz in 4 Akten, neu bearbeitet von G. Raeder.
Unter Mitwirkung der Herren Wilhelmi, Raeder, Müller, Marchion und Böhme und der Damen Höck, v. Schütz, Berthold u. Wächter.
Anfang 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Montag den 14. Juni. In der Stadt: Der Ball zu Ellerbrunn.
Lustspiel in 3 Akten von C. Blum. Hierauf: Tanzdivertissement.

Zweites Theater.

Sommer-Saison im R. großen Garten.

Sonntag den 13. Juni:

Zwei Vorstellungen.

Nachmittags-Vorstellung: Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Otto Bellmann.

Posse mit Gesang in 3 Akten nach dem Französisch. von D. Kalisch.
Musik von A. Conradi.

Abendvorstellung: Einlaß 6¹/₄ Uhr. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

Vorlegte Gastdarstellung des Fräulein Ottilie Genée.

Rosine, oder: Der geborgte Liebhaber.

Lustspiel in 1 Akt von C. Blum.

Henriette von Eichen.	—	—	Frl. Baillon.
Rudolph von Stein.	—	—	Hr. Stuckenbrock.
Amts Rath von Gelbern.	—	—	Hr. v. Leuchert.
Joachim, sein Sohn.	—	—	Hr. Karuß.
Herr von Malz.	—	—	Hr. Commenz.
Bastian, Dorfschulze.	—	—	Hr. Herrmann.
Peter, ein junger Pächter.	—	—	Hr. Freitag.
Andreas, Gärtnerbursche.	—	—	Hr. v. Boyerssch.
Louis, Kammerdiener.	—	—	Hr. Klinkicht.
Ein Müllergefell.	—	—	Hr. Broda.
Ein Jägerbursche.	—	—	Hr. Neubert.
Ein Tabulettträger.	—	—	Hr. Schneider.
Rosine, ein armes Bauermädchen.	—	—	—
Ein Amtsbote.	—	—	Hr. Niedl.

Hierauf:

Die Schwestern.

Lustspiel in 1 Akt von E. Angely.

Moriz Günther, Stellmacher.	—	—	Hr. Engelhardt.
Lübers, sein Freund.	—	—	Hr. Neubert.
Louise Lübers, dessen Schwester.	—	—	Frl. Baillon.
Gretchen Lieblich.	—	—	—
Hammeling.	—	—	Hr. Herrmann.

Diesem folgt:

Die weiblichen Drillinge.

Lustspiel in 1 Akt von G. v. Holtei.

Martin Fliegner, Gutsbesitzer.	—	—	Hr. Schneider.
Gertrud, seine Frau.	—	—	Hr. Kern.
Linchen, } deren Kinder	—	—	• • •
Minchen, }	—	—	• • •
Linchen, }	—	—	• • •
Jacob, Diener.	—	—	Hr. Freitag.
Carl Weide, Pächter.	—	—	Hr. Neubert.
Wilhelm Fliegner.	—	—	Hr. Herrmann.

Zum Schluß:

Am Omnibus.

Dresdner Sennebild in 1 Akt von Rudolph Hahn.

Louise, Köchin, Berlinerin.	—	—	—
Ferdinand Omnibus-Conducteur.	—	—	Hr. Werbig.
Herr Lehmann.	—	—	Hr. Broda.
Herr Neumann.	—	—	Hr. v. Boyerssch.

• • • Rosine, Gretchen Lieblich, Linchen, Minchen, Linchen und Louise — Frl. D. Genée.

Montag den 14. Juni: Letzte und Benefizvorstellung des Fräul. Ottilie Genée. Zum 1. Male: Johannis-Allée und großer Garten, oder: Ein Mädchen für Alles. Dresdner Localposse mit Gesang in 2 Akten von B. Werbig. Vorher: Dumm und gelehrt. Dramatischer Scherz in 1 Akt. Sophie u. Niels Wohlgemuth — Frl. D. Genée als letzte Gastrollen.

Vom 30. Mai bis mit 5. Juni 1858 sind in Dresden getraut worden:

a) Kreuzkirche: •

Fraas A. J. W. Viktualienhändler mit J. A. S. Hundrack Schneiders T. Stallknecht W. A. R. Klempnerstr. mit S. E. Döring Schneiders hinterl. T. Peters G. F. Kupferdruckergeh. mit R. P. Sack Bindenmachers hinterl. T. Müller C. R. Cartonagenfabrikant mit Chr. Schuhmacher Tuchmachermstrs. T.

b) Annenkirche:

Schmidt R. G. Droschkenkutscher mit J. R. Berger Tagarb. hinterl. T. Busch J. E. Kronprinzl. Hausdiener mit A. J. Stelzner ansäss. Schneidmstrs. T. Finke J. R. Schänktwirth mit M. S. Baumgarten Destillateurs Wwe. Piel G. Schlossermstr. mit J. C. C. Angermann Königl. Münzarb. hinterl. T. Gänzel R. W. Maurerges mit J. D. Guhr Häuslers hinterl. T. Kunath R. G. Kriegesreserve Corporal mit A. R. Bauckhage pens. l. preuß. Casernen-Inspr. hinterl. T. Bach R. F. Kaufmann mit A. S. Rübiger Cantors hinterl. T.

c) Kirche zu Neustadt:

Hindeisen R. G. Maurer mit A. S. Hennemdorf Hausbes. T. Walther G. J. A. Wirthschaftsfourier mit Chr. J. Ebert Strumpfwirkermstrs. Wwe. Schumann J. R. G. Straßenaufseher mit J. C. Neumann Schuhmachermstrs. hinterl. T. Kreuzsch R. A. Schneidberges. mit M. A. Sidam Schneiders T. Mägner J. Chr. C. Zimmermann mit J. Chr. Raden Laternenwärters T.

d) Frauenkirche:

Beser J. A. Elbschermstr. mit A. Th. Kießling Egl. Chauffeurgelder-Einnehmers T. Polte H. F. Schuhmacherges. mit G. S. Sittig pens. Stadtfrohns hinterl. T. Polte G. L. Cigarrenarb. mit A. L. Kober Zeugwebermstrs. T. Scholz J. R. W. herrschastl. Diener mit P. J. Ansförge Häuslers T.

e) Kirche zu Friedrichstadt:

Schindler R. E. S. Apotheker mit R. E. Krepschmar M. und emerit. Pastors T.

Familien-Nachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Adv. D. F. Damm in Dresden. Hr. S. Weidert in Leipzig. Hr. A. Schumann in Leipzig. Hr. Prof. D. Gersdorf in Altenburg. Ein Mädchen: Hr. A. J. Rumpelt in Dresden.

Verlobt: Hr. A. Thomas in Bittau und Frl. E. Schubert aus Baugen. Hr. E. Zieger, Buchhändler in Waldheim u. Frl. E. Kömisch aus Hartha.

Verstorben: Hr. Staatsbahn-Buchhalt.-Assist. E. Kießler in Dresden ein Sohn. Hr. Stadtbezirksaufseher Voigt in Dresden ein Sohn. Hr. R. J. Fischer, Mühlenbes. in Cadefeld b. Leipzig. Hr. D. Pilz in Leipzig eine Tochter.

LILIONESO reinigt binnen vierzehn

Tagen die Haut von Leberflecken, Sommersprossen, Pockenflecken, vertreibt den gelben Teint und die Röthe der Nase. Preis pr. Flasche 1 Thlr., 1/2 Flasche 20 Ngr. Orientalisches Enthaarungsmittel à Flacon 25 Ngr., zur Entfernung zu tief wachsenden Scheitelhaares und des bei Damen vorkommenden Bartes. Haar-Erzeugungsextract, à Dose 1 Thlr, erzeugt binnen 6 Monaten Haupthaare, sowie Schnurr- und Backenbärte in schönster Fülle. Chinesisches Haarfärbungsmittel, à Flacon 25 Ngr., färbt sofort ächt in blond, braun u. schwarz.

Rothe & Co. in Berlin.

Alleinige Niederlage für Dresden in Tode's Commissions-Comptoir und bei

E. E. Melzer, Oststra-Allee Nr. 28, dem Drangeriegeb. gegenüber.

Limburger Käse,

ausgezeichnet fette schöne Waare, empfiehlt im Ganzen und Einzelnen billig das Milchgewölbe, Moritzstraße 3.

Schlack oder saure Milch!

(in Schüsseln) täglich im Milchgewölbe Moritzstraße 3.

Ein verlornen

goldner Schlangenring

am See 19 part. gegen gute Belohnung abzugeben.

Klistir-Sprizen und chirurgische Instrumente, Stechbecken

empfehl't als eignes Fabrikat zu billigsten Preisen

Julius Böhmer, Badergasse.

Gründliche Heilung des Zahnbrandes und vervollkommnete Herstellung künstlicher Gebisse vermittelt eines unveränderlichen marmorharten Cements. Der Unterzeichnete ist der einzige, der dieses Verfahren anwendet und Operationen alltäglich (ausgenommen Sonntags) von 9 bis 4 Uhr in seiner Wohnung, innere Pirnaische-Gasse Nr. 7, vornimmt.

A. Rostaing, amerikanischer Zahnarzt,
Rath und Leibzahnarzt Sr. K. Hoheit des Großherzogs von Sachsen-Weimar u. s. w.

C. Nitter's Leihbibliothek, Schloßgasse 29 1. Etage.

Buchhandlung von **H. J. Zeh** (sonst R. Kori), Schloßgasse 26,
Stadt Gotha gegenüber.

Echt Goth. Cervelat-Wurst billigt bei
Reinhard Klingner, große Meißnergasse.

Lincke'sches Bad.

Concert vom Herrn Musikdirector **Hugo Hünerfürst**.

- | | |
|---------------------------------------------------------------|----------------------------------------------------|
| 1. Overture zum Kreuzfahrer von Benedict. | 9. Overture zur Felsenmühle von Reissiger. |
| 2. Finale aus der Belagerung von Korinth v. Rossini. | 10. Finale aus dem Liebesbrunnen von Balfe. |
| 3. Die Vorstädter, Walzer von Lanner. | 11. Gabrielen-Walzer von Strauss. |
| 4. Haute-volée-Quadrille von Strauss. | 12. Die Liebenswürdige, Polka von Hünerfürst. |
| 5. Overture zu Estrella von Schubert. | 13. Musikalische Nippsachen, Potpourri von Berens. |
| 6. Chor und Cavatine aus dem Schwur v. Mercadante. | 14. Arie aus Xacarilla von Marliani. |
| 7. Souvenir de Lanner, Walzer von Hünerfürst. | 15. Fleurs de fantaisie, Walzer von Joh. Gungl. |
| 8. Hochzeitsmarsch aus dem Sommernachtstraum von Mendelssohn. | 16. Jugendfeuer, Galopp von Strauss. |
- Anfang 4 Uhr. Entrée 2½ Ngr.

Grosse Wirthschaft des K. grossen Gartens.

Concert vom Herrn Musikdirector **Kirsten**.

- | | |
|--------------------------------------------------------|-----------------------------------------------------|
| 1. Overture zur Stummen von Portici von Auber. | 9. Overture zum Freischütz von Weber. |
| 2. Introduct. a. d. Heimkehr d. Verbannten v. Nicolai. | 10. Der musikalische Sonderling, Potpourri v. Hamm. |
| 3. Ideal-und Leben, Walzer von Gungl. | 11. Arabella-Walzer von Lumbye. |
| 4. Musen-Quadrille von Strauss. | 12. Alexandrinen-Polka von Strauss. |
| 5. Overture zu Zampa von Herold. | 13. Overture zu Stradella von Flotow. |
| 6. Finale aus Don Juan von Mozart. | 14. Entre-Akt aus Lohengrin von Wagner. |
| 7. Juristen-Ball-Tänze, Walzer von Strauss. | 15. Studenten-Polka-Mazurka von Faust. |
| 8. Flora-Galopp von Kirsten. | 16. Frischer Muth, Marsch von Herfurth. |
- Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis.

Bergkeller.

Heute Sonntag **CONCERT** vom Musikchor der Leib-Inf.-Brigade

unter Leitung des Hrn. Musikdirector **Gustav Kunze**.

Anfang 4 Uhr. Entrée 2 Ngr. Programm gratis. **Volland.**

NB. Die Extra-Dampfschiffahrt aus Aussig ist bis auf höheren Wasserstand aufgeschoben. Das unterbrochene Concert mit dem Aussiger Musikchor findet daher heute nicht statt.

Alberts-Salon zu Tharandt.

Heute Concert vom Trompeterchor des Garde-Reiter-Regiments.

Anfang 3 Uhr. Entrée 3 Ngr. **Fr. Wagner**, Stabstrompeter.
Abends 10 Uhr geht ein Extrazug von Tharandt nach Dresden.

Telßner's Restauration.

Nächsten Montag, den 14. Juni

Extra-Concert vom Trompeterchor des Gardereiter-Reg.

Unter Andern kommt zur Aufführung:
Musikalische Erinnerungen aus den Kriegsjahren 1813 bis 1815. Grosses Schlacht-Potpourri von Wieprecht.

Bad zu Tharand.

Morgen Montag den 14. Juni

Grosses Frühlingsfest

wobei Illumination, bengalische Beleuchtung, Feuerwerk und Concert vom Musikchor der Artillerie stattfindet.

Anfang 5 Uhr. Entrée mit Programm 2½ Ngr.

NB. An diesem Tage findet eine Extrafahrt von Tharand Abends ½ 11 Uhr nach Dresden statt.

Heute auf dem weissen Hirsch bei Loschwitz

Concert vom Musikchor der Artillerie.

Anfang ¼ 4 Uhr. Entrée mit Programm 2 Ngr. Nachher ein **Tänzchen**.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden.

Mit der allgemeinen Verschrotung unseres Sommerbieres soll am 15., mit der des Bockbieres am 21. dies. Mts. begonnen, schon jetzt aber zur Vermeidung übergroßen Andrangs mit Effectuirung der bisher bereits eingegangenen Bestellungen verfahren werden.

Preis des Sommerbieres 4 Thlr. 15 Ngr. } per Eimer.
= = Bockbieres 5 = 15 = }

Zahlungsbedingungen und Fasttage wie früher.

Das **bisherige Vereinscomptoir** (Züdenhof Nr. 1) wird am 12. d. M. mit dem im Brauereigrundstück selbst neu eingerichteten Comptoir vereinigt. Bestellungen sind daher entweder in letzterem oder für Altstadt bei Herrn **Karl Kaiser** (gr. Schießgasse Nr. 9), für Neustadt bei Herrn **Carl Traug. Kaiser** (am Neustädter Markt Nr. 2) zu machen.

Zugleich bringen wir hierdurch zur Kenntniß, daß die Dringlichkeit der zur Herstellung eines ebenen Hofraums im Brauereigebäude erforderlichen Erdgrabung den Abbruch der alten Restauration (Grassi's Villa) nothwendig macht und daß daher vom 15. d. M. an bis zur Eröffnung der neuen **Restauration** (etwa 2 Monate lang) die Restaurationsgerechtigkeit im Brauereigrundstücke überhaupt nicht ausgeübt werden wird.

Brauerei zum Felsenkeller bei Dresden, den 10. Juni 1858.

Das Directorium.

In diesem Blatte war der Vorfall erzählt, daß in Böhmen ein Richter sämtliche für eine abzusteckende Eisenbahnlinie eingeschlagene Pföcke herausgezogen und in einem Schranke aufbewahrt hatte, weil ihn die Vermessungs-Commission für jeden weggenommenen Pflock verantwortlich gemacht hatte. Das war höchst komisch. — Mir passirte aber an meinem Grund und Boden am Linde'schen Bade etwas minder Komisches, da mir eines Tages gesagt wurde: „Hören Sie, lassen Sie das nicht stecken; der Maurerpolier hat mir gesagt, man hätte an Ihrer Grenze die Rainsteine weggenommen und wäre 5 Zoll damit in Ihr Areal hereingerückt.“ Wie weit das nun wahr ist, das wird die Folge lehren. Jedenfalls hätte man mich aber vor der Veränderung der Rainsteine doch wohl erst fragen müssen?

Wobsa.

Inserate für dieses Blatt à Zeile 5 Pf., bei öfterer Wiederholung mit Rabatt, werden bis Abends 7 Uhr angenommen: Johannisallee 6.

Abfahrt der Dampfschiffe.

Früh 6 U. nach Leitmeritz, Vorm. 9½ u. Nachm. 2 U. nach Tetschen.
Nachm. 3 U. nach Rathen, Nachm. 4 U. nach Schandau, Abds.
6½ u. nach Pillnitz. Früh 6½, 9½ u. Nachm. 2½ nach Riesa,
früh 6½, 9½, Nachm. 2½ u. Abends 7 U. nach Meissen.

Ankunft der Dampfschiffe.

Früh geg. 7½ u. v. Pillnitz, 8½ u. von Schandau, Mittags 1½
u. von Leitmeritz, Nachm. 4½ u. von Außig, Abds. 8¼ u. von
Rathen, 8½ u. von Tetschen. Früh 8½ u. von Meissen, Nachm.
1¼, 4 u. 9 u. von Meissen und Riesa.

Hierzu eine Belletristische Sonntags-Beilage.